

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

4.9.1912 (No. 242)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 242

Mittwoch, den 4. September 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich Steiner Nr. 14 (Trennung:
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einkaufsgebühr: die 6 mal gespaltene Beilage oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. August 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostkassierer Ernst Schirmer in Müllheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. August 1912 gnädigst geruht, den Oberlehrer Joseph Mayer an der Realschule in Überlingen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf den 12. September 1912 in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 28. August 1912 den Oberlehrer Marquard Steinhart an der Volksschule in Aßern zum Schulleiter dafelbst mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. August 1912 wurde Gewerbelehrer Emil Deurer an der Gewerbeschule in Buchen in gleicher Eigenschaft an jene in Pforzheim versetzt.

Die Befehle der mit Württemberg und Hessen gemeinschaftlichen Sachverständigenkollegien betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. März 1911 (Sonderabdruck des Staatsanzeigers Seite 34) bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Majestät der König von Württemberg geruht haben, an Stelle des verstorbenen Professors a. D. Karl Kräutle in Stuttgart den Kunstmaler Alexander Geyer, Lehrer an der Kadettenschule der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, zum stellvertretenden Mitglied der für Württemberg, Baden und Hessen gemeinschaftlichen Sachverständigenkommission für Werke der bildenden Künste zu ernennen.

Karlsruhe, den 30. August 1912.

Ministerium
des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
Der Ministerialdirektor:
Hübisch. Groß.

Die Organisation der Eisenbahnbetriebsverwaltung betr.

In Abänderung des im Staatsanzeiger Nr. XX von 1906 erschienenen Verzeichnisses der Eisenbahnbetriebsstellen wird das Stationsamt Ittlingen von der IV. in die V. Klasse versetzt.

Karlsruhe, den 31. August 1912.

Großherzogliches Ministerium der Finanzen.

Im Auftrag:
Schellenberg. Junghans.

Die Tilgung des 3 1/2 %igen Eisenbahn-Anlehens von 1902 betr.

I. Eine planmäßige Auslösung der Schuldverschreibungen obigen Anlehens hat im laufenden Jahre zu unterbleiben, weil die auf 1. April 1913 zur Tilgung erforderliche Anzahl von Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 336 000 M durch freihändigen Rückkauf erworben worden ist.

II. Von den auf 1. April 1911 durch Verlosung zur Heimzahlung gekündigten Schuldverschreibungen ist bis jetzt noch nicht zur Einlösung gelangt:

Lit. E zu 300 M Nr. 29 683.

III. Mit Zahlungsverweigerung belegt sind folgende Zinscheine obigen Anlehens:

zu 17 M 50 P Nr. 13463 auf 1. Oktober 1912 bis mit 1. April 1922 nebst Erneuerungsschein;

Nr. 16262 auf 1. April 1908 bis mit 1. April 1912 nebst Erneuerungsschein.

zu 8 M 75 P Nr. 19602 auf 1. April 1912 nebst Erneuerungsschein.

Nr. 20623, 20625, 20627, 20628, 20629, 20630 auf 1. Oktober 1909.
zu 3 M 50 P Nr. 30170, 30171 auf 1. April 1912 nebst Erneuerungsschein.

Karlsruhe, den 31. August 1912.

Großh. Staatsschuldenverwaltung.
Ballweg.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Die Kaisermanöver in der Schweiz.

Bern, 2. Sept. Der Kaiser ist heute abend um 10 1/2 Uhr im Sonderzuge vom Rotsdamer Bahnhof nach der Schweiz abgereist. Mit dem Kaiser fuhren: der Fürst zu Fürstenberg, Generaloberst von Pleßen und Oberhofmarschall Graf von Eulenburg. Auf dem Bahnhof waren zum Abschied erschienen: in Vertretung des schweizerischen Gesandten, der sich bereits in der Schweiz befindet, der schweizerische Legationsrat Dr. Deucher und der schweizerische Attaché Dr. Jäger. Die den Kaiser begleitenden Flügeladjutanten sind der Oberstleutnant v. Nutius und Major Frhr. v. Holzring-Verstett. Von seiner Familie hatte der Kaiser bereits im Schlosse Abschied genommen.

Bern, 3. Sept. Die Baseler „Nationalzeitung“ bemerkt in einem Begrüßungsartikel u. a.: Kaiser Wilhelm habe während seiner 24jährigen Regierungszeit mit redlichem Willen und Einsatz seltener Tatkraft die ihm obliegenden schweren Herrscherpflichten erfüllt. Das deutsche Reich sei während der Regierung Kaiser Wilhelms ein Weltreich geworden und eine Handelsmacht ersten Ranges. Das Genfer Journal betont, die Lage zwischen vier großen Staaten, die oft Rivalen, zuweilen auch Gegner seien, lege der Schweiz die Pflicht der äußersten Neutralität hinsichtlich der Haltung der Schweiz in der internationalen Politik auf. Außer dem Präsidenten Fallières vor zwei Jahren habe noch kein europäisches Regierungsoberhaupt den schweizerischen Bundesrat am Sitz der Bundesregierung besucht. Der Besuch Kaiser Wilhelms und des Präsidenten Fallières bedeuten zwei durchaus neue Ereignisse in der Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaften, die deren hohen Wert zu schätzen wisse.

Zürich, 2. Sept. über die Manöverlage des dritten Armeekorps ist bis jetzt folgendes bekannt: Es handelt sich um den Kampf zweier Armeen, wovon die blaue die Aare überschritten hat und am 1. September bis Baden (Schweiz) vorrückt. Die rote Armee sammelt sich schon seit längerer Zeit in der Gegend von St. Gallen. Gestern konzentrierten sich beide Divisionen und zwar die 5. im oberen Rötale und die 6. bei Gossau-Blawyl. Heute begannen der Aufmarsch und die kavalleristische Aufklärung. Am Mittwoch wird ein Gefecht bei Kirchberg erwartet.

Bern, 2. Sept. Der Bundesrat hielt heute eine Sitzung ab zur Behandlung laufender Geschäfte. Die Bundesräte Motta und Perrier sind zum Kaiserbesuch von den Ferien zurückgekehrt. Bundesrat Hoffmann ist bereits zu den Manövern abgereist. Die Gesundheit des Bundespräsidenten läßt noch immer zu wünschen übrig, trotzdem erscheint er täglich im Departement und wird auch am Freitag den Kaiser in Bern empfangen.

Zürich, 2. September.

Für die angemeldeten 200 Vertreter der Presse aus der Schweiz und dem Auslande sind Vorkehrungen getroffen worden, welche unangenehme Zwischenfälle, wie sie in Bern anlässlich des Besuches des Präsidenten Fallières durch Verschulden militärischer, übereifriger Organe vorgekommen, von vornherein ausschließen. Die offiziell angemeldeten Vertreter der Presse werden am 3. September nachmittags dem Kaiserempfang am Bahnhofe beiwohnen; es ist ihnen auf den Trottoiren der Straßen, durch welche sich der Einzug des Kaisers bewegen wird, freies Zirkulieren gestattet und für das Sechstündfest wird der Presse das Dampfboot „Wädenswil“ als Begleitschiff des „Kaiserschiffes“ zur Verfügung gestellt.

Letzteres, die „Stadt Zürich“ wird einen einfachen, aber stilvollen Kranz- und Flaggen schmuck erhalten und auch mit der kaiserlichen Standarte geschmückt sein.

Wie wir vernehmen, werden hiesige Angehörige der deutschen Kolonie, die an den Straßen wohnen, wo der Zug vom Bahnhof sich nach der Villa Nietberg begeben wird, großartige Anstrengungen machen, ihren Häusern eine reiche Dekoration zu geben; die Dekoration der Straßen und Plätze wird in einfachem Rahmen gehalten, aber, soweit wir aus den Plänen ersehen konnten, und soweit man sie heute teilweise bereits verwirklicht sehen kann, wird sie durchaus einheitlich und geschmackvoll sein und in der Hauptsache in einer ununterbrochenen Flaggenallee bestehen.

In der Villa Nietberg ist man zu dem Empfang fit und fertig und die mit aller erdenklichen Pietät behandelten Wagnerzimmer, in welchem der große König des Tonreiches zwei Jahre gelebt, gewirkt, geliebt und gelitten, werden den Kaiser besonders interessieren.

Wenn die Witterung will, so dürfte neben dem Seefest auch die Abendrundfahrt des Kaisers auf dem Züricher See zu einer der reizendsten Erinnerungen für den hohen Gast werden. Die Rundfahrt wird bis auf die Höhe von Meilen-Au ausgedehnt, und es werden, wie man hört, die Ufergemeinden es sich angelegen sein lassen, durch Illumination dem Gaste ihren Gruß zu entbieten.

An den Manöverdispositionen wird allenfalls soviel geändert, daß die eigentliche Aktion auch am 5. September nicht vor morgens 8 Uhr beginnen kann. Die Manöver werden von Beginn des Kriegszustandes an Tag und Nacht fort dauern, falls nicht ganz schlechte Witterung eine Ruhepause notwendig macht. Möglich ist, daß die Manöverlinie an Wil herangezogen wird, das jedenfalls der bequemste Ausgangspunkt für Manöverbesucher bleibt.

Deutsches Reich.

* Die Berliner Manöverfestlichkeiten

Berlin, 2. Sept. Heute abend fand im Weißen Saale des kgl. Schlosses Paradedesert statt, wobei der Kaiser die Kaiserin führte. Im Verlaufe des Mahles brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Ich spreche den beiden Armeekorps zu dem heutigen Paradedesert meine vollste Anerkennung aus. Es ist das erste Mal, daß ein Linien-Armeekorps gemeinsam mit der Garde vor seinem obersten Kriegsherrn defiliert hat und ich sage dem braven 3. Korps meine Freude und dankbare Zufriedenheit, daß es in dieser hervorragenden Weise neben der Garde bestanden hat. Die Märier haben eine gute militärische Geschichte hinter sich und sie sind im Laufe der Zeiten mit der Geschichte des Königshauses und mit ihren Königen zusammengewachsen. Hat das Leibgrenadierregiment sich durch Tapferkeit seinen Titel und Namen erworben, so grühte der „Eiserne Port“ dasselbe durch Entblößen seines Hauptes, als es nach Wartenburg an ihm vorüberzog. Seit dem 16. August des Jahres 1870 kann vor jedem märkischen Regiment der Helm gezogen werden. Und so wünsche ich dem 3. Armeekorps und meiner Armee stets solche Regimenter und einen solchen Geist, der sich bei Marsch-Lour bewährte, und solche Führer wie Konstantin v. Alvensleben es war. Es lebe das 3. Armeekorps! Hurrah, hurrah, hurrah!“

Die Musik spielte den Hohenfriedberger Marsch. Nach der Tafel hielten die Majestäten in der Bildergalerie Cercle ab.

Berlin, 2. Sept. Heute abend fand als Abschluß der Sedanfeierlichkeiten der große Zapfenstreich des Gardekorps und des 3. Armeekorps statt. Nachdem unter klingendem Spiel der Anmarsch der Kapellen und ihre Aufstellung vor dem Schloß von statten gegangen war, erschien auf dem Balkon der Kaiser, nach ihm die Prinzen und die fürstlichen Gäste. Darauf begann beim Schein ungezählter Magnesiumfäden die Musikaufführung, die mit dem großen Zapfenstreich schloß. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge wohnte der überwältigenden Feier bei.

* Die schwedischen Pressevertreter in Deutschland.

Berlin, 2. Sept. Die Vertreter der schwedischen Presse, die gestern ihre Deutschlandsfahrt angetreten haben, wohnen heute der großen Parade des Gardekorps und des dritten Armeekorps auf dem Tempelhofer Felde bei. Das gewaltige, glänzende militärische Schauspiel fesselte die fremden Gäste von Anfang bis zum Ende. Insbesondere der Anblick, den die gleichzeitig über dem Paradenfeld schwebenden beiden Luftschiffe und acht Flugzeuge gewährten, machten einen tiefen Eindruck.

Ein Frühstück, das der schwedische Gesandte und Frau Gräfin Taube heute nach dem Schluß der Parade im Hotel „Kaiserhof“, ihrem interimistischen Heim, zu Ehren der hier weilenden schwedischen Journalisten und ihrer deutschen Wirte gaben, eröffnete die Reihe der gesellschaftlichen Veranstaltungen der Deutschlandsfahrt in ebenso vornehmer wie herzlicher und sympathischer Weise. Erzellenz Taube sprach in lebenswürdigen Worten sein und seiner Gemahlin lebhaftes Bedauern darüber aus, daß es ihnen nicht vergönnt sei, die anwesenden hervorragenden Vertreter der schwedischen und der deutschen Presse im eigenen Hause zu begrüßen. (Das Gebäude der schwedischen Gesandtschaft ist zurzeit im Umbau begriffen.) Um sodann der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß auch dieser Besuch der schwedischen Redakteure eine große Anzahl glänzender hoch interessanter Tage verheiße und zur Stärkung der schon bestehenden Freundschaft zwischen Deutschland und Schweden beitrage. Chefredakteur Dr. Karl Hildebrand vom „Stockholmer Tagblad“ antwortete im Namen der schwedischen und deutschen Kollegen. Er betonte, daß von den verschiedenen Mitteln, die es gebe, um zwei Völker einander näher zu bringen, eines der besten sicherlich das sei, die gegenseitige Kenntnis von einander zu fördern. Daß dies in erster Linie die Aufgabe und das Verdienst der Presse sei, habe Erzellenz Taube vor zwei Jahren in Stockholm, wo er als Minister des Äußeren die deutschen Redakteure begrüßte, freundlich anerkannt. Der heutige Tag sei ein neuer Beweis für das sympathische Verständnis, das Seine Erzellenz der Presse entgegenbringe. In das vierfache Hurra auf das gastfreundliche gräfliche Ehepaar stimmte die Versammlung mit Begeisterung ein.

Aus Meer und Marine.

Die Ausbildung unserer Offiziere.

Militärische Fachschriften machen sich, wie der „A. C.“ von besonderer Seite geschrieben wird, in letzter Zeit viel Kopfzerbrechen über die Ausbildung der jüngeren Offiziere. Dabei kommt manch bestechender Vorschlag zutage, während andere Vorschläge den Stempel des Unpraktischen und Unausführbaren an der Stirne tragen. Als gänzlich verfehlt muß beispielsweise der Vorschlag gelten, daß erst der Leutnant, der sich bereits mehrere Jahre in diesem Dienstgrade befunden hat, eine Kriegsschule besuchen und das Offizierexamen ablegen soll. Man bedenke nur, in welcher zweifelhafter Stellung ein solcher Offizier sich vor dem Besuche der Kriegsschule seinen Untergebenen gegenüber befindet.

Bei allen Vorschlägen fehlt der Nachweis, daß unsere jungen Offiziere überhaupt einer besseren wissenschaftlichen Ausbildung, wie sie sie bisher genossen haben, bedürfen. Es wird allem Anschein nach nicht damit gerechnet, daß die Auffassung der Berufspflichten mit der Zeit eine viel ernstere geworden ist, als wir sie vor 40 Jahren hatten, und daß das Streben nach Weiterbildung sich weit mehr verbreitet hat, wie früher. Das geht schon aus der verhältnismäßig größeren Anzahl der zum Kriegsakademieexamen sich meldenden Offiziere hervor; die Zahl würde noch erheblich größer sein, wenn nicht die Aussichten, das Examen mit Erfolg abzulegen, sich durch den größeren Andrang immer mehr verringert und nicht schon so gering wären, daß nicht einmal der Aspirant, der nach der Summe des Geleisteten das Examen bestanden hat, auf Einberufung rechnen kann. Gerade der Wissensdrang unter den Subalternoffizieren hat eine Erscheinung gezeitigt, die sehr der Beachtung bedarf und die im großen und ganzen als recht bedauerlich bezeichnet werden muß, das ist die geringe Befriedigung durch den Beruf und der Mangel an Vertrauen zu der Führung der höheren Vorgesetzten. Dazu kommt, daß der junge Offizier, der unter neuen Verhältnissen, mit den neuen Vorschriften und Reglements groß geworden ist und von den alten Vorschriften nichts mehr weiß, sich in der noch vielfach veralteten Art der Vorgesetzten nicht zurechtfindet.

Es ist keine gerade schlechte Eigenschaft unserer Armee, daß wir uns so lange in allem, was zu unserem Berufe gehört, üben, bis es in Fleisch und Blut übergegangen ist; die Folge davon ist aber eine gewisse Schwierigkeit, sich unter völligen Aufgeben des so gründlich Erlernten in ganz neue Verhältnisse, neue Grundzüge, neue Auffassungen zu finden. Wer enge Fühlung mit dem Geist in unseren jungen Offizieren hat, wird sich dem Eindruck nicht entziehen können, daß dort schwerwiegende Zweifel darüber bestehen, ob mit den auf fast allen Gebieten des militärischen Lebens gemachten Fortschritten die älteren, zur Führung berufenen Offiziere wirklich gleichen Schritt gehalten haben und ob nicht doch noch vieles aus der guten alten Zeit hängen geblieben ist, was im entscheidenden Augenblick verhängnisvoll wirken kann. Somit liegt der Gedanke an eine bessere Ausbildung der höheren Offiziere viel näher, wie an die der jüngeren.

Der Schweizer Landsturm.

SRK. In Ausführung von acht Artikeln der seit dem 1. April d. J. in Kraft getretenen neuen Militärorganisation hat der Bundesrat eine Verordnung über den Landsturm erlassen. Sie zerfällt in zehn Abschnitte und setzt sich aus 28 Paragraphen zusammen. Die Zweckbestimmung des Landsturms umschreibt bereits die Militärorganisation. Er findet seine Verwendung insbesondere zur Bewachung der Grenzen und der Kommunikationen, beim Territorial- und Etappen dienst und bei der Mobilmachung. Er kann sodann zu Nebenaufgaben der Feldarmee, sowie als Ersatz der Landwehr herangezogen werden. Gebildet wird der Landsturm aus den Wehrmännern des 41. bis zum zurückgelegten 48. Lebensjahre, die militärisch ausgebildet worden sind, und aus den Wehrmännern des Auszuges und der Landwehr, die sich nicht mehr zur Dienstleistung in diesen Heeresklassen, wohl aber noch zur Dienstleistung im Landsturm eignen. Freiwillige, die sich über genügende Schießfertigkeit ausweisen und körperlich leistungsfähig sind, werden in einem besonderen Anhang in die Kontrollen des Landsturms eingetragen. Aber ihre Aufnahme entscheidet die kantonale Militärbehörde auf Vorschlag des Bataillonskommandanten. Handelt es sich um eine selbständige Kompanie oder ein Detachement, so ist der Vorschlag des Kompanie- oder Detachementskommandanten einzuholen. Die Freiwilligen nehmen an den Inspektionen nach Art. 99 W.-O. und an den Landsturmübungen nicht teil. Die in den Kontrollen eingetragenen Freiwilligen haben sich bei einer Kriegsmobilmachung bei ihrer Einheit zu melden. Der Einheitskommandant entscheidet darüber, welche Freiwilligen auszurücken haben. Alle eingetragenen Freiwilligen sind in bezug auf Pflichten, Rechte und Strafbestimmungen den übrigen Landsturm männern gleichgestellt. Aus der Wehrpflicht entlassene Offiziere und Unteroffiziere, die sich zur Aufnahme in den Landsturm melden, können in ihrem Grade eingeteilt werden, wenn die Kommandoverhältnisse in der betreffenden Abteilung dadurch keine nachteiligen Störungen erleiden. Ist die Aufnahme mit den bestehenden Kommandoverhältnissen nicht vereinbar, so haben sie sich zu anderweitiger Verwendung zur Verfügung des Kommandanten ihres Territorialkreises zu halten. Im Landsturm sind sämtliche Offiziere bis zum zurückgelegten zweiundfünfzigsten Altersjahre dienstpflichtig. Mit ihrem Einverständnis können Offiziere auch über diese Altersgrenze hinaus verwendet werden. Offiziere im auszugs- oder landwehrpflichtigen Alter können auch dem Landsturm zugeteilt werden. Wehrpflichtige, die zu keinerlei Dienst im Landsturm mehr tauglich sind, werden den Hilfsdiensten zugeteilt oder gänzlich aus der Militärdienstpflicht entlassen. Offiziere werden nicht zu den Hilfsdiensten versetzt.

Im zweiten Abschnitt der neuen Verordnung ist die Rede von den Kommandoverhältnissen, der dritte verbreitet sich über die Einteilung und die Organisation. Die Detachements, Einheiten und Truppenkörper des Landsturms werden in Anlehnung an die für den Auszug und die Landwehr bestehenden Rekrutierungskreise territorial gebildet. Es sind den Abteilungen des Landsturms so weit möglich nur Kabare aus dem entsprechenden Gebiet zuzuteilen, insbesondere bei der Infanterie nur solche, die bei einem Alarm rechtzeitig auf dem Korpsversammlungsplatz eintreffen können.

Im Landsturm werden folgende Truppengattungen gebildet, in der Regel durch Übertritt aus der Landwehr, ausnahmsweise durch direkte Veretzung aus dem Auszug: Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Genie, Sanität, Veterinärtruppen, Verspessungstruppen und Kommisariatsoffiziere, Traintruppen. Bei der Landsturmorganisation werden in der Regel ganze Kompanien (normale Kontrollstärke 180 Mann) und Bataillone (drei bis sechs Kompanien) gebildet. Die Infanteriebataillone werden von Nr. 1 an durch die Armee durchnummeriert, die Kompanien innerhalb des Bataillons. Selbständige Kompanien werden kantonsweise bezeichnet und nummeriert, die Kompanien der Spezialtruppen innerhalb der Truppengattung durch die Armee durchnummeriert, die Detachements erhalten die Bezeichnung des Kantons.

Der vierte Abschnitt handelt von der Bewaffnung und persönlichen Ausrüstung. Als besonderes Abzeichen tragen alle Landsturmtruppen am Käppi zwei Sterne („Landsturmsterne“). Alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Landsturms rücken unberitten ein. Bedürfen die Landsturmeinheiten Pferde, Fuhrwerke oder Material, so requirieren sie das Erforderliche nach den Vorschriften des Verwaltungsreglements bei den Gemeinden.

Den Gegenstand des fünften Abschnittes bilden die Verwaltung und Verwendung der Landsturmtruppen und ihre Friedensübungen, im sechsten finden sich die Bestimmungen über Pflichtenstellung, Aufgebot, Mobilmachung und Entlassung im Ernstfall.

Bei dringender Gefahr ist jeder Offizier der Feldarmee, der Festungen, des Etappen- oder des Territorialdienstes, der ein selbständiges Detachement oder eine Heeresanstalt kommandiert, ermächtigt, im Bereiche seiner Tätigkeit das Aufgebot von Einheiten oder Mannschaften des Landsturms der nächsten Umgebung zu veranlassen.

Jedem Angehörigen des Landsturms wird bei seinem Übertritt in den Landsturm, sowie im Falle der Wohnortsänderung bei der Anmeldung am neuen Wohnort, durch den Sektionschef ein gedruckter Mobilmachungszettel auf die Tausenfalte des vorderen Umschlages des

Dienstbüchleins geklebt, der folgende Weisungen enthält: 1. Zum Aktiven wie zum Instruktionsdienst sind Lebensmittel für zwei Tage mitzubringen. 2. Genaue Bezeichnung des Sammelplatzes seiner Einheit.

Der siebente Abschnitt verbreitet sich über die Ernennungen und Beförderungen, sowie über das Kontrollwesen. Ernennungen und Beförderungen im Landsturm sind nur in Fällen zwingender Notwendigkeit vorzunehmen.

Vom Gerichtsstand und Kriegseid ist im achten Artikel die Rede. Der folgende bringt Bestimmungen über den Sold und die Versicherung und Unterstützung der Angehörigen, und der letzte Abschnitt enthält die Schluß- und Übergangsbestimmungen. — Die Verordnung ist am 15. März 1912 in Kraft getreten.

Ausland.

* Die Ereignisse in Marokko.

Fez, 2. Sept. Auf der Straße nach Sefru wurde eine Karawane überfallen. Fünf Juden sind dabei getötet worden.

Paris, 3. Sept. Nach einer Blättermeldung habe General Lyautey entschieden die Zurückziehung eines vom Kriesministerium am 14. Mai d. J. erlassenen Dekretes verlangt, durch das den in den „pazifizierten“ Teilen Marokkos stehenden Truppen die Kriegszulage entzogen wurde. Die Wirkungen dieses Dekretes hätten sich u. a. darin geäußert, daß die Fremdenlegation dutzendweise desertierten und daß die Offiziere und Unteroffiziere, die vor einigen Monaten nach Marokko gehen wollten, ihre Absicht aufgegeben hätten. Man habe kürzlich in den einzelnen Regimentern von Amts wegen die Offiziere bestimmen müssen, die in dem Besatzungskorps dienen sollten.

Paris, 3. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Toulon sind zahlreiche Mannschaften des von Kapitän Jaurès befehligten Panzerkreuzers „Democratie“ infolge Genußes von verdorbenen Speisen unter Vergiftungsercheinungen erkrankt.

Paris, 3. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Tanger haben die Oschabalante in der Nähe von El Ksar einen spanischen Offizier festgenommen, für dessen Freilassung sie ein Lösegeld von 10 000 Pesetas verlangen.

Auslandsübersicht.

Amsterdam, 2. Sept. Der Internationale Kongress für Versicherungswissenschaft wurde in Anwesenheit des Prinzgemahls durch den Premierminister Heemskerk mit einer Begrüßungsrede eröffnet, worauf der Vertreter der deutschen Regierung, der Präsident des Reichsausschusses für Privatversicherung, Geheimrat Dr. Gruner-Berlin dankte. Grüße vom Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft überbrachte der Generaldirektor der Bayerischen Versicherungsanstalt Ritter v. Nass-München, der zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Zum Sekretär wurde Professor Alfred Mann gewählt. Der Kongress ist von 500 Teilnehmern aus allen Kulturstaaten besucht.

Marseille, 3. Sept. Die eingeschriebenen Seeleute nahmen in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung Kenntnis von dem Schiedspruch betr. die Messageries maritimes. Sie beschloßen, sich dem Schiedspruch zu unterwerfen, bei den andern Gesellschaften aber den Streit fortzusetzen.

Queensstown, 2. Sept. Der Kreuzer „Ganja“ traf heute nachmittags hier ein und gab bei der Einfahrt einen Salut von 21 Schüssen ab, den das englische Schlachtschiff und eine Batterie vom Fort Westmoreland erwiderten. Die „Ganja“ bleibt eine Woche in Queensstown.

Queensstown, 2. Sept. Der hiesige englische Admiral erhielt eine drablose Mitteilung von Lord Aberdeen, dem Vizekönig von Irland, in der dieser den Kapitän und die Offiziere des hier anwesenden deutschen Kreuzers „Ganja“ einlädt, am 4. und 5. September in Dublin seine Gäste zu sein. Die Einladung wurde in sehr herzlicher Weise übermittelt und von dem Kapitän der „Ganja“ angenommen.

London, 2. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die britische Regierung die formelle Forderung an die Vereinigten Staaten richten werde, den Streit über den Hay-Pauncefote-Vertrag und den Panamakanal einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

London, 2. Sept. Wie das Neutercische Bureau erfährt, hat die englische Regierung bis jetzt noch keine Antwort von China auf die englische Denkschrift betr. Tibet erhalten.

Konstantinopel, 2. Sept. Wie die Blätter melden, kam es an der türkisch-griechischen Grenze bei Firmo zu neuen Grenzzwischenfällen, wobei es auf beiden Seiten 15 Schwerverwundete gab.

Saloniki, 3. Sept. Nach einer Darstellung Hassan Beys aus Brischina hat sich die Lage in Nordosowo bedeutend gebessert. Überall kehrt die Ruhe wieder. Es sei nicht zu befürchten, daß es zu neuen Verwicklungen kommen werde.

Saloniki, 2. Sept. Eine aus fünf Mann bestehende Militärpatrouille fiel bei Manobia im Bezirk Tschelidcha in einen von einer serbischen Bande gelegten Hinterhalt. Ein Soldat wurde getötet, ein zweiter verwundet. Die übrigen entkamen. — In der Gegend von Kasania im Bezirk Caterina fand ein Kampf zwischen Gendarmen und einer griechischen Bande statt. Zwei Griechen fielen, ein Gendarm wurde verletzt.

Tanger, 2. Sept. über den Kampf der Kolonne Mangin am 29. August in der Gegend des Marabouts Ouledschaili, 10 Kilometer südlich von Sur el Arba, wird aus Mazagan gemeldet, daß nur ein Teil der Mahalla El Sidas in vollkommener Auflösung nach Marakesch zurückgelangen konnte. Zahlreiche Feinde wurden von der verfolgenden Kavallerie mit der blanken Waffe, viele auch durch das Artilleriefeuer getötet. Die Kolonne Mangin ist am 30. August in Dubai eingetroffen. Sie hatte nur 9 Verwundete und keinen Toten.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute der Besichtigung der 31. Feldartillerie-Brigade im Gelände nördlich Wesselsheim bei und fuhr sodann nach Riedelbrunn zurück.

** Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird die im Spätjahr d. Js. abzuhaltende erste juristische Staatsprüfung am 4. November d. Js. beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats September in der vorgezeichneten Form beim Justizministerium einzureichen.

Waldbühl, 2. Sept. In jedem Jahr im Herbst veranstalten die Augustiner, eine Vereinigung von Herren aus den benachbarten badischen und bayerischen Grenzstädten und Gemeinden, eine Zusammenkunft, die abwechselnd im Bezirke Miltenberg und Buchen stattfindet. Die Vereinigung hat den Zweck, die freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen und zu fördern. Zur diesjährigen Zusammenkunft fand man sich in Waldbühl ein. Die Beteiligung war diesmal eine lebhaftere gegen das Vorjahr. An den Großherzog von Baden und den Prinzregenten wurden Grubigungstelegramme abgehandelt. Die nächstjährige Zusammenkunft tagt in Miltenberg.

Freiburg, 2. Sept. Der Stadtrat beschloß, daß künftig solche Vereine, die lediglich Ständesinteressen vertreten, städtische Beiträge nicht mehr erhalten.

Badenweiler, 3. Sept. Der deutsche Botschafter in London, Freiherr Marschall von Bieberstein, ist mit Familie zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen und hat im Hotel Römerbad Wohnung genommen.

Aus der Residenz.

Volkstheater Stigheim. Das Stigheimer Volkstheater war am letzten Sonntag bei günstigem Wetter wieder das Ziel tausender Besucher und bis auf einige Plätze ausverkauft. Das Spiel steht jetzt auf voller Höhe und erfreut sich von Spieltag zu Spieltag größerer Beliebtheit. Besonders hatte der kaufmännische Verein aus Offenburg einige Hunderte mittelst Sonderzug gebracht. Auch die Reichslände Schlag-Rothringen wie auch die Pfalz stellten eine große Zahl von Spielbesuchern. Für die nächsten Sonntage sind schon verschiedene größere Vereine, unter anderem ein Pforzheimer Verein mit 600 Teilnehmern, angesetzt. So ist das Spiel auch in diesem Jahr zum ruhenden Pol geworden, bei dem sich alle Gesellschaftskreise, ob arm, ob reich, ohne Unterschied der Nationalität, Konfession und politischen Weltanschauung zusammenfinden und erwärmen. Zur Aufführung am nächsten Mittwoch den 4. September ist die Anmeldung besonders aus besser gestellten Gesellschaftskreisen eine recht rege.

Sch. Das Kolloffium hat seine Porten geöffnet und es scheint, daß das Unternehmen unter Direktor Kiefers Leitung auch in der Spielkampagne 1912/13 allen billigen Ansprüchen entsprechen wird. Das Spielprogramm vom 1.—15. September umfaßt einige vorzügliche Nummern: G. Walter eröffnet das Programm mit gut gelungenen Evolutionen auf freistehender Leiter und Mia Mall stellt sich als lustige Soubrrette vorteilhaft vor. Sehr tüchtige Contortionisten sind die 3 Sanswas, 2 Damen und 1 Herr, die ihr Debüt aufs beste absolvieren. Der Humorist Max Frenk läßt nichts zu wünschen übrig, sowohl gefänglich wie in seinem munteren frischen Spiel. Die Brüder Windmouten als komische Radfahrer und Bicycle-Springer, sind Künstler auf ihren Mädeln und unterhalten das Publikum aufs angenehmste. Der Drahtseiltanz sowie die Produktion mit tollenden Akrobaten des Gola-Trios fügen sich dem Programm sehr vorteilhaft ein. Ein ganz gelungener Spaß ist das komische Herrenduett Kurz und Lang, das viel belacht wird. Auch dem musikalischen Exzentriker, welches das Chiarovotiv zur Darstellung bringt, fehlt es nicht an tollen Einfällen. Die Lichtspiele und die Hauskapelle vervollständigen das Programm aufs angenehmste.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Kaiserbesuch in der Schweiz.

Zürich, 3. Sept. Die Vorbereitungen für den Kaiserempfang sind in vollem Gange. Der Fremdenzufluß ist enorm. Nach einer regnerischen Nacht scheint sich das Wetter im Laufe des Vormittags aufzuklären.

Zürich, 3. Sept. Die „Neue Zürch. Ztg.“ und die anderen bürgerlichen Blätter widmen dem deutschen Kaiser warme Begrüßungsartikel. Die „Neue Zürch. Ztg.“ schreibt u. a.: Zu uns kommt der Kaiser vornehmlich aus einem soldatischen Interesse. Es entspricht seinem aufgeschlossenen Sinn, seiner vorurteilsfreien Mißbegierde, dem Charakter eines modernen Menschen, der es vorzieht, selbst zu schauen und zu beobachten, als sich auf die Auskunft anderer zu verlassen, daß das Oberhaupt des mächtigsten stehenden Heeres der Welt unsere kleine Milizarmee mit eigenen Augen an der Arbeit sehen möchte. Wir täuschen uns darüber nicht, daß der deutsche Kriegsherr auf unserem Manöverfelde manches sehen wird, was mit seinen Begriffen von militärischer Präzision schwer vereinbar ist. Wir sind aber überzeugt, daß unsere Truppen das Bestmögliche leisten. Möge uns der kompetente hohe Zuschauer die Unterschiede der Ausbildung unserer Mannschaften und Offiziere und derjenigen seiner Armeekorps billig in Rechnung ziehen. Vielleicht findet er auch Gelegenheit, sich zu überzeugen, wie vollständig unsere Milizarmee ist. Das Blatt schließt dann: Es ist bloß gerecht anzuerkennen, daß der mächtigste unserer Nachbarstaaten, mit dem der größte Teil der Schweiz durch Sprache und Literaturgemeinschaft verbunden ist, das Deutsche Reich, stets ein lebendiges Verständnis für diese Verhältnisse gezeigt und nie den Versuch gemacht hat, in sie einen Einbruch zu unternehmen. Die deutschen Staatsmänner haben in bezug auf die Beziehungen zu unserm Lande während der ganzen Regierungszeit des gegenwärtigen Herrschers sich einer vornehmen Delikatesse befleißigt. Ihre amtlichen Vertreter in unserm Lande haben dafür auch berichten können, wie sehr die Hochachtung vor deutscher Tüchtigkeit und die Sympathie für das deutsche Volk und den deutschen Staat bei uns gewachsen ist. Die unverantwortlichen Skribenten, die im Reich

gelegentlich das Gegenteil anstreuen, sagen nicht die Wahrheit. Wir schließen mit warmem Gefühl die deutsche Nation ein, wenn wir heute ihren mächtigsten Vertreter, den deutschen Kaiser Wilhelm II., auf dem Boden unserer alten Republik von Herzen willkommen heißen. Möge ihm eine freundliche Sonne scheinen.

Genf, 3. Sept. Das Genfer „Journal“ betont, daß der Besuch des Souveräns des benachbarten Kaiserreichs das höchste Interesse der öffentlichen Meinung erwecke und fügt hinzu, die Lage zwischen den vier großen Staaten, welche oft Rivalen, zuweilen auch Gegner seien, lege der Schweiz besondere Pflichten auf. Diese Lage erheische eine äußerste Reserve hinsichtlich der Haltung der Schweiz in der internationalen Politik. An den Besuch des Präsidenten Fallières vor zwei Jahren erinnernd, stellt das Blatt fest, daß sonst noch kein europäisches Regierungsoberhaupt den schweizerischen Bundesrat am Sitz seiner Landesregierung besucht habe. Die Besuche des Kaisers und des Präsidenten Fallières bedeuteten zwei durchaus neue Ereignisse in der Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft, welche deren hohen Wert zu schätzen wisse. Die freundliche Aufmerksamkeit, welche dem Schweizerland erwiesen werde, bilde ein neues Pfand für die guten Beziehungen zu dem großen Kaiserreich, zu deren Erhaltung Kaiser Wilhelm II. immerfort beigetragen habe.

Friedensklänge.

Konstantinopel, 3. Sept. Der jungtürkische Kongreß gab gestern in geheimer Sitzung, zu der selbst ein von der Regierung entsandter Vertreter nicht zugelassen war, dem Entschlusse Ausdruck, alle gesetzlich zulässigen Waffen zur Wahrung ihrer Rechte zu benutzen. Der vorgelegte Bericht wendet sich gegen die albanesische Politik der Regierung und gibt zu, daß das alte Kabinett auf Ersuchen Italiens in Besprechungen eingetreten wäre, aber auch auf Aufrechterhaltung der ottomanischen Souveränität über Tripolis und Benghazi bestanden habe. Das Komite wünscht, daß die gegenwärtige Regierung am gleichen Prinzip festhalte, und sei gegen jeden Frieden, in dem die Türkei Land verliere oder verkaufe.

Konstantinopel, 3. Sept. Nach Mitteilung aus informierten Kreisen, dauern die Friedensverhandlungen in der Schweiz fort. Membar erfährt, die leitenden Kreise Italiens hätten den Wunsch ausgedrückt, daß ein Aufseher des türkischen Ministeriums des Äußern übernehme, damit die Tripolitaner mehr Vertrauen gewinnen, daß ihre Rechte gewahrt werden.

Berlin, 3. Sept. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist die Nachricht, daß das russische Handelsamt einen Gesetzentwurf, welcher ein vollständiges Einfuhrverbot für ausländisches Getreide nach Rußland vorschlägt, falsch. In Wirklichkeit verhält sich die Sache so: Beim Handelsministerium ist eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Mitgliedes des Conceil, des Handelsministers, Langowoi eingesetzt worden, welches sich mit der Frage beschäftigt bezw. Maßnahmen ausarbeiten soll, auf welche Weise der Einfuhr ausländischen Getreides nach Rußland zu steuern sei. Von einem Einfuhrverbot ist daher überhaupt nicht die Rede. Aber da das ausländische Getreide nach Rußland zollfrei eingeführt werden darf, wird sich die Kommission, die ihre Sitzungen noch nicht begonnen hat, wohl zunächst mit der Frage der eventl. Einführung eines Zolles auf ausländische Getreide zu beschäftigen haben.

Zürich, 2. Sept. Die „Lisiter Zeitung“ meldet: Heute morgen trafen auf sämtlichen Lisiter Schneidemühlen die im Transportarbeiterverband organisierten Arbeiter in den Ausstand. Der Streik dehnte sich auch auf die Maschinenisten, Feizer und Schneidemüller aus. Die Zahl der Ausständigen beträgt 900. Die Betriebe liegen still.

Dortmund, 3. Sept. Wie die „Dortmunder Ztg.“ meldet, lautet das Urteil des Spruchkollegiums gegen Pfarrer Traub auf Entlassung aus dem Amte ohne Pension.

Konstantinopel, 3. Sept. Einem Gerücht zufolge wird der jetzige Minister des Äußern Noradunaga seinen Posten mit dem des Handelsministers Reichid, dem früheren Botschafter in Wien, vertauschen. Türkische Banden töten im Wilajet Van 14 Armenier, schleppten auch Frauen fort, plünderten ein Dorf und steckten ein anderes in Brand. Auf Intervention des armenischen Bischofs wandte sich der Wali telegraphisch an die Pforte mit dem Ersuchen, den Belagerungszustand zu proklamieren, da sonst die Gefahr bestände, daß es zu Meutereien käme.

Washington, 3. Sept. Der stellvertretende Staatssekretär Wilson erklärte, daß die britische Note betreffend den Panamakanal dem Staatsdepartement zugegangen sei. Die Note werde aber erst nach der Rückkehr des Staatssekretärs Knox beantwortet werden.

Kalkutta, 3. Sept. Die britischen Beamten von Darjeling haben sich geweigert, einer angeblich chinesischen Sonderkommission an den Dalai Lama das Überkreiten der Grenze zu gestatten. Die Kommission kam in der vergangenen Woche in Kalkutta an, ausgestattet mit Beglaubigungsschreiben, die dem chinesischen Geschäftsträger zugestellt worden sind. Man nimmt jetzt an, daß die Kommission aus Mongolen besteht, die den Dalai Lama bewegen sollen, mit der Mongolei ein Schutz- und Trutzhindnis abzuschließen.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Hamburg, 2. Sept. Das Zeppelin-Luftschiff „Gansa“ hatte gestern außer der Mannschaft 42 Personen an Bord, was einen Rekord in der Personenbeförderung durch Luftschiffe darstellt. Heute früh 4 Uhr fährt die „Gansa“ nach Peilignsdamm zum Wasserflugzeugwettbewerb.

Genf, 2. Sept. Als der Genardarm Bechteln gegen eine Anzahl die Ruhe störender Burschen vorging, bedrohten ihn diese mit Messern. In Rothweh erschloß Bechteln den Bergmann Rühben aus Cadonbach, Vater von acht Kindern. Mehrere Angreifer wurden leicht verletzt.

Paris, 3. Sept. Die Versteigerung der Villa Napoleons in San Martino auf der Insel Elba erbrachte ein Höchstgebot von nur 300 000 Lire, das der Marchese Buspoli machte. Das Ergebnis ist noch nicht endgültig.

London, 2. Sept. Maskierte Diebe drangen heute nacht in das hiesige Variététheater „Hypodrom“ ein, betäubten den Nachtwächter und die Feuerwache mit Chloroform und sprengten mit Dynamit einen großen Geldschrank, aus dem sie ungefähr 1000 Pfund Sterling raubten. Die Diebe sind entkommen.

Newyork, 2. Sept. In Guadalupe im mexicanischen Staate Jalisco erfolgte heute ein überaus heftiger Erdstoß. Zahlreiche Wohnhäuser wurden zerstört. Gebäude in allen Stadtteilen wurden beschädigt.

Stand der Badischen Bank

am 31. August 1912.

Aktiva.	
Metallbestand	5 648 125 M. 10 Pf.
Reichsbankenscheine	5 405 „ — „
Noten anderer Banken	488 000 „ — „
Wechselbestand	18 242 276 „ 59 „
Lombardforderungen	12 011 540 „ — „
Effekten	323 429 „ 79 „
Sonstige Aktiva	3 857 961 „ 38 „
	40 538 737 M. 86 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	14 767 300 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	13 501 907 „ 97 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 019 529 „ 89 „
	40 538 737 M. 86 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 823 030 M. 72 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: R.: Karl Oberst, Zimmermann. — R.: Adolf Hausam, Kaufmann.

Eheschließungen. Joseph Busch von Au a. Rh., Tagelöhner hier, mit Luise Albert von Au a. Rh. — Ernst Lehmann von Dörfel, Schriftföhrer hier, mit Luise Bichtenberg von Cassel. — Erwin Sammet von Philippsburg, Wiedner, und Installateur hier, mit Elisabetha Bedenbach von Heidelberg-Gandshufshausen. — Friedrich Ganter von hier, Wurcaubier hier, mit Maria Siedinger von Pforzheim.

Todesfälle. Karl Wilhelm, R.: Johann August Klingler, Bahnsteigschaffner. — Joseph Dieb, Kellner, ledig. — Emil Eisenlohr, Professor a. D., Chemiker.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 3. September 1912.

Das Gebiet niedrigen Druckes, das gestern noch ganz Mitteleuropa bedeckte, hat sich auf den Osten und Südosten verlegt, wo es Minima über Ungarn und über der Balkanhalbinsel aufweist; eine Teildepression ist vor der jütischen Westküste zurückgeblieben und bei Island ist ein neues tiefes Minimum erschienen. Das Wetter ist in Deutschland noch meist trüb, kühl und vielfach regnerisch, nur im Nordwesten hat es stellenweise aufgekllart. Hoher Druck ist von Südwesten her bis Westfrankreich vorgebrungen; da das Ortsbarometer stark steigt, so wird er sich wohl weiter binnwärts ausbreiten, so daß vorübergehende Besserung zu erwarten ist.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 3. September, früh:

Lugano heiter 13 Grad, Biarritz bedeckt 17 Grad, Triest bedeckt 15 Grad, Florenz bedeckt 13 Grad, Rom wolkenlos 15 Grad, Cagliari Regen 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Reisigkeitszeit in Proc.	Wind	Himmel
2. Nachts 9 ⁰⁰ U.	746.0	11.8	9.4	93	W	Regen bedeckt
3. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	750.4	10.2	8.3	90		
3. Mittags 2 ⁰⁰ U.	754.3	14.3	9.3	77	SW	„

Höchste Temperatur am 2. September: 15.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 3. September 7⁰⁰ früh; 12.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 3. September, früh: Schustringen 2.65 m, gestiegen 5 cm; Rehl 3.36 m, gefallen 4 cm; Maxau 5.30 m, gefallen 3 cm; Mannheim 4.79 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's** Gaematogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Nur kurze Zeit!

Circus Max Schumann

Karlsruhe — Festplatz

Heute, Dienstag, 3. Sept., abends 8¹/₄ Uhr:
Großer Gala-Parade-Abend

2 Morgen, Mittwoch, 4. September: **2 Grosse Vorstellungen**

Nachmittags 4 Uhr: **Große Kinder- und Familien-Vorstellung** | Abends 8¹/₄ Uhr: **Große Gala-Vorstellung**

In jeder Vorstellung ein Programm, bestehend aus **20 Attraktions-Nummern**

Preise der Plätze: Loge (num.) M. 3.—, Sperrsitze (num.) M. 2.—, I. Platz (nichtnum.) M. 1.50, II. Platz M. 1.—, Galerie (Stehplatz) M. —.50

Nur in den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren sowie Militär vom Feldwebel abwärts halbe Preise, abends volle Preise.

Billet-Vorverkauf:
Zigarrengeschäft **M. Heller**, Hoflieferant, Kaiserstr. 179, Telephon 1843, Zigarrengeschäft **E. Best**, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstrasse, Telephon 3069

Nach Schluss der Vorstellung Strassenbahnwagen nach allen Richtungen D.242

— **Alles Weitere siehe Anschlag.** —

MUNZ'sches Konservatorium

Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrerseminar.

Beginn des neuen Schuljahres Montag den 16. September 1912.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Organisten, Solisten, Sänger für Konzert u. Oper, Kapellmeister usw.

Schulgeld monatlich:

Anfangsklassen	7 Mk.	Sologesang, Deklamation, Dramatischer Unterricht, Partienstudium.
Mittelklassen	9 Mk.	
Oberklassen mit Orgel	15 Mk.	Opernensemble 20 Mk.

Der Unterricht wird von 30 Lehrkräften erteilt. Schülerzahl im vergangenen Schuljahre 560.

Prospekte kostenfrei durch die Anstalt und die hiesigen Musikalienhandlungen.
Anmeldungen und Anfragen schriftlich oder mündlich bei der Direktion D.265

Theodor Munz, Waldstraße 79.

Sprechstunden täglich, außer Sonntags, von 11 bis 1/2 1 Uhr und von 2 bis 3 Uhr.

Mannheimer Sandstein- u. Granit-Werke

Wilhelm Busam.

Ausführung von Steinmetzarbeiten aller Art in Sandstein und Granit C.451

Steinsägerei, Schleif- und Polierwerkstätte mit Maschinenbetrieb

Bureau und Werkplatz: MANNHEIM, Welsche Gärten 3, Fernsprecher Nr. 314.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Die Radolfzeller Halsgerichts-Ordnung von 1506

Von **Dr. Fritz Ruoff.**

(Freiburger Abhandlungen aus dem Gebiete des öffentlichen Rechts. Heft XXI.)

Preis Mk. 3.60. V.65

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Kostüm-Stoffe

moderne Farben in Streifen und Noppen - Dessins, 130 cm breit

von **1.55** A an per Meter.

Carl Büchle,

Inh.: Kohlmann & Braunagel

Herrenstraße 7 zwisch. Kaiserstr. und Schloßplatz
TELEPHON 1931 D.267

NB. Nur geringe Spesen (weil Seltener), daher billigste Preise.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Rheinische Hypothekenbank gibt in Baden jederzeit auf städtische Wohnhäuser bzw. Geschäfts- und Wohnhäuser

hypothekarische Darlehen

gemäß den Bestimmungen des Reichshypothekengesetzes zur ersten Stelle bis zu 60 Prozent der städtischen Schätzung, mit und ohne planmäßige Tilgung, auch in Raten während des Baues bis zu 50 Prozent der Schätzung. D.266

Man beliebe sich an die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim oder an deren Vermittler zu wenden.

MANNHEIM, September 1912.
Die Direktion.

Große Wohltätigkeits-Lotterie zu Gunsten des Wöhnerinnenvereins Lützenheim Mannheim.

Ziehung: 19. September 1912.

1811 Gewinne **Markt 24 000 M.**

I. Haupttreffer **M. 10 000 M.** mit 85% Bargarantie. II. Haupttreffer **M. 2 000 M.**, wie alle übrigen Gewinne. **Bargeld ohne Abzug.** Lose à 50 Pf., 10 St. 4.50 M., 25 St. 12.50 M.

Carl Göb, Bantgeschäft,
Karlsruhe, Sebelstr. 11/15, b. Rathaus. Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60. D.176

Miet-Pianos

empfiehlt **Ludwig Schwelsgut**
Hofl. Erbprinzenstr. 4 D.260

Gürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
Öffentliche Zustellung einer Klage.

§. 99.2 Wiesloch. Der Gastwirt Wilhelm Klein in Mühlhausen, vertreten durch Rechtsanwalt Stecher in Wiesloch, klagt gegen den Tiefbauunternehmer Franz Wipfler, früher in Durmersheim, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß der Kläger für eine Schuld des Beklagten bei der Volksbank Düringen in Höhe von 553.30 M. die Bürgschaft übernommen und von dieser als Bürge in Anspruch genommen und am 19. August 1912 553.30 M. bezahlt habe. Der Beklagte besitze in Mühlhausen bei Wiesloch Liegenschaftsvermögen, er habe seinen bisherigen Wohnsitz in Durmersheim aufgegeben, mit dem Antrage auf Zurückzahlung des Beklagten, an den Kläger 553.30 M. nebst 4 Proz. Zinsen seit 20. August 1912 zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird

verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1912 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, 29. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. II.

§. 146. Konstanz. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Profuristen Heinrich Stürmlin in Konstanz ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Donnerstag, 26. Sept. 1912, vormittags 11 Uhr.** Konstanz, 28. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

§. 147. Konstanz. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Milchhändlers Franz Bachhofer in Konstanz wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Verteilung der Masse aufgehoben. Konstanz, 28. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

§. 148. Säckingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Metzgermeisters Leopold Fröhlich in Kleinlaufenburg wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Säckingen vom 24. Aug. 1912 aufgehoben.

Säckingen, 31. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

§. 149. Schwellingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Anton Langloß in Brühl wurde besonderer Prüfungstermin bestimmt auf **Mittwoch den 2. Oktober 1912, vormittags 8 1/2 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 7. Schwellingen, 28. Aug. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

§. 150. Stodach. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Waisenmeisters Andreas Sprenger in Stodach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Verteilung der Masse aufgehoben.

Stodach, 29. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

§. 155.2 Konstanz. Auf Antrag des Abwesenheitspflegers, des Hofzimmermeisters Georg Häberle in Friedrichshafen, wird der am 13. April 1865 in Friedrichshafen geborene, zuletzt in Sulpera, Engadin, wohnhaft gewesene Bader August Häberle, welcher am 26. Juli 1902 in Sulpera verstorben ist und seitdem vermählt wird, aufgeführt, sich spätestens in dem auf **Dienstag den 20. Mai 1913, vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht I Konstanz, Zimmer Nr. 38, bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird. Zugleich werden alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Konstanz, 27. Aug. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

§. 151. Forstheim. Über den Nachlaß der am 15. November 1911 dahier verstorbenen Fabrikant Wilhelm Hager Ehefrau Pauline geb. Stok in Forstheim wurde auf Antrag der Erben heute mittag 12 Uhr die Nachlassverwaltung angeordnet und Kaufmann Paul König in Forstheim zum Nachlassverwalter ernannt.

Forstheim, 30. Aug. 1912.
Großh. Notariat II.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Maurerarbeiten für die Herstellung des Fundaments der Brückenmaße im neuen Güterbahnhof Durlach (110 cbm Erdbelegung, 52 cbm Beton) nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer, Auerstraße 11 hier, zur Einsicht. Kein Versand nach außerhalb. Angebote — Briefe dazu auf unserem Geschäftszimmer — mit der Aufschrift: „Angebot auf Brückenmaße-fundament Durlach“, spätestens bis Dienstag den 17. September 1912, vormittags 10 1/2 Uhr, bei uns verschlossen und postfrei einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. **§. 175 Durlach, 29. Aug. 1912. Großh. Bauinspektion.**

Hochbauarbeiten zur Erstellung eines Wohnhauses für eine Weidenwärtlerfamilie bei Partstation 218 der Hauptbahn Genarung Sasbach nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Grab, Mauer, Steinhauser (Granit 0,7 cbm und Kunststein 5,0 cbm), Zimmers, Wehner, Dachbedeckung (Bierichswanzziegel), Verputz, Glaser, Schreiner, Schloffer, Bodenbelag (Steinzeugplatten ca. 25,0 qm), Antreiber, Wasserzuleitungs- (45 mm, 40 mm weite Rohre) und Pfäfflerarbeiten.

§. 160.2.1 Zeichnungen und Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer Nr. 9 dahier und beim Bahnmeister in Achern zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsordrude.

Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift, bis längstens Freitag den 13. September d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Hessl. 30. August 1912.
Großh. Bauinspektion.

Österreichisch-Schweizerischer Güterverkehr.

Auf 1. September 1912 wird zum Teil II Heft A ein neuer Anhang ausgegeben. Er ersetzt den auf Seite 483, 485 vorgegebenen Anhang. **§. 176** Karlsruhe, 2. Sept. 1912.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

Strafrechtspflege.

Labung.

§. 157.3.2 Baden. Der am 7. März 1876 in Rheinwäldchen geborene, zuletzt in Baden wohnhaft gewesene Knecht Georg Buder, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, wird